



„Berliner Tageblatt“ und „Handels-Zeitung“ erscheint wochentlich zweimal...

Insertionspreis: Jede Zeile (General-Anzeige) 60 Pf. Wohnungs-Anzeige 50 Pf. ...

Berliner Tageblatt

Nr. 66. 42. Jahrgang. und Handels-Zeitung. Donnerstag 6. Februar 1913

Militärisches Reisetagebuch.

Nur türkisches Garnisonen. (Schönbrunn verboten.) Von unserem Spezialkorrespondenten Major a. D. Eugen Zwinger.

Damasus, im Januar. Zu meinem vorigen Briefe hatte ich erwähnt, daß am 23. Dezember die heilige Fahne und der heilige Teppich aus Mekka zurückgeführt seien...

nach Beirut zu ziehen. In der Hochseebahn ist ihr eine harte Konkurrenz erwachsen. Wenn diese Bahn auch in türkischer Besitz ist, so ist doch ein deutsches Kulturwert...

Alarmierung Straburgs durch ein gefälschtes Kaisertelegramm.

Mystifikation der elsässischen Behörden durch die Depesche eines Geistesgefährten. — „Der Kaiser kommt.“ — Alarmierung der Straburger Garnison. — Mobilisationsgerüchte und Aufregung der Bevölkerung. — Der Urheber des Streichs befristigt lächelnd den Aufmarsch.

Heute vormittag, gerade um die Zeit, da man nach den letzten amtlichen Meldungen den Kaiser in Königsberg vermuten mußte, durchschleifte unsere Stadt das Gerücht, der Kaiser habe seinen Reiseplan geändert...

Der Vorgang spielte sich folgendermaßen ab: Gegen 11 Uhr alarmierten Spielleute vom Kleebergplatz die Garnison. Von den Spielern erfuhr man, daß es sich um eine Probealarmierung handle und zwar aus Anlaß eines unerwarteten Besuchs des Kaisers...

Wenn Frankreich ein so auffallendes Interesse für Syrien und speziell Damaskus an den Tag legt, so kann man dies in mindestens gleichem Maße von England sagen...

Schließlich ist durch die Verlängerung der Strecke Detal-Damasus bis Aleppo dort der Anschluß an die Bagdadbahn gewonnen, deren Streckenlegung in der Richtung Konstantinopel mit der Gründung der Bahn Aleppo-Kadjan am 15. Dezember vorigen Jahres als vollendet angesehen werden kann...

Der Kampf um Adrianopel.

Ein türkischer Ausfall abge schlagen. — Frauen und Kinder getötet. — Der Brand der Stadt. — Ein neuer Bericht Schirri Paschas.

Nach einer heftigen, die ganze Nacht dauernden Kanonade seitens der Bulgaren, auf welche die türkischen Forts nur schwach antworteten, nahmen die Bulgaren das Dorf Sawitski, sechs Kilometer südlich von Adrianopel. Die türkische Stellungsbefehlsung hatte dort einen Ausfall versucht, war aber zurückgeschlagen worden...

Konstantinopel, 6. Februar, 7 Uhr 15 Min. abends. Die Bulgaren scheinen die Hoffnung zu haben, durch Erregung von Unruhen unter den Einwohnern Adrianopels rascher ans Ziel zu gelangen. Schirri Pascha meldet von Zeddeler, daß das Bombardement unter der Zivilbevölkerung, und auch das Ministerium des Innern erhebt, wie bekannt, eine drastische Meldung des Wais von Adrianopel, wonach bei dem Bombardement viele Kämpfer, auch Frauen und Kinder getötet und verwundet worden.

Wie amtlich gemeldet wird, hat der Kommandant von Adrianopel gestern abend 7 1/2 Uhr folgendes Telegramm gesandt: Die Feinde bombardieren die Stadt. 133 Grawaten und 11 Schrapnell sind in die Stadt gefallen. 244 Einwohner wurden getötet und zehn verletzt; 83 Häuser sind in Brand geraten. Das Bombardement dauert an.

Treff 12 Uhr ein. Heilige Kraftwagen. Fahrt zum Polygon. Gesamte Garnison ist zu alarmieren.

Nach einer anderen Version habe der Text der gefälschten Depesche gelaute: „Seine Majestät der Kaiser wird ab Badgastein Weihenburg mit Automobil um 12 Uhr in Straburg eintreffen. Er begibt sich sofort nach dem Polygon, wo er zwischen 12 und 1 Uhr die Garnison alarmieren wird.“ — Extrablätter verständnis das Ereignis, die Erregung in der Bevölkerung wuchs, die Menschen stauten sich in den Straßen, die zum Lebungsplatz führten...

Saïsa, im Januar. Ich habe dem alten Damascener der Juden den Rücken gefehlt und mich auf der Hochseebahn nach Saïsa begeben. Die Bahn, die von der türkischen Regierung aus freimülligen Gaben erbaut worden ist, und die auch jetzt noch durch die Einnahmen aus eigens bewilligten Stempelsteuern unterhalten wird, geht von Damaskus nach Sidon bis Derat, wo sie als Teilstrecke einerseits nach Saïsa abweicht, andererseits über Medina nach Medina führt. Sie wurde auf Anregung des Sultans (Sultan Hamid II. erbaut und verfolgt in der Hauptstadt den Zweck, die Metallverarbeitung zu erleichtern. In einem Bande, das parallel mit dieser Strecke, häufig in Sichtweite von ihr, von Damaskus bis G-Muzier, nordwestlich von Derat, die von einer belgischen Gesellschaft erbaute und der französischen Aktien-Gesellschaft „Société de chemins de fer Damas-Dama et prolongements“ gehörende Hauptbahn, die schon 1895 den Betrieb übergeben wurde, läuft. Sie war bestimmt Weizenanfuhr aus dem südlichen Libanon über Damaskus

Der erste Aufklärung brachte die Sitzung in der elsässischen Kammer. Dort hörte man in den Wabengängen, daß zum sozialdemokratischen Abgeordneten Petros am Vormittag ein Mann gekommen sei, um ihm die Abschrift eines Telegramms zu zeigen. Das Originaltelegramm (dessen Wortlaut mit dem oben angeführten übereinstimmte) habe ein Unteroffizier in der Uniform eines Depeschenten auf dem Generalkommando abzugeben. „um zu beweisen, daß er nicht verrückt sei.“ Bald hatte man auch den Urheber des gefälschten Telegramms. Es ist der frühere Postmeister Wolter aus Metz. Dieser war früher der Unter-schlagung angeklagt gewesen. Er bezeugte sich jedoch als unschuldig. Die Unterfuchung in der Angelegenheit stellte schließlich fest, daß Wolter unzurechnungsfähig sei. Gegen diese Feststellung

(Weitere Nachrichten auf Seite 3.)